

Betrifft: Tränen in aufgemalten Augen

Das Leben – eine ebenso verblüffende wie zermürbende Abfolge von Zufällen und Irrtümern, die uns von einem Tag in den nächsten stolpern lassen. Auf Ekstase folgt Ernüchterung, entrückte Glücksmomente in der Spätsommersonne werden von frühherbstlichem Dauerregen weggewaschen, während man in kurzer Hose und selbst verzierten Flip-Flops (bisschen Batik, bisschen Swarovski) ungeschlüssig im Hauseingang steht und auf eine zweite Chance wartet. Die kommt natürlich nicht. Stattdessen holt einen die eigene Vergangenheit ein. Sie fährt vor, immer und immer wieder. Mal auf einer Honda Goldwing, mal im BMW-R-75-Gespann, alternativ dazu gerne auch in einer frisch restaurierten Postkutsche oder dick eingepackt auf der Ladefläche eines Amazon-Prime-Elektrolieferwagens. Es sind verheissungslose Begegnungen, die selbst den Playmobil-Figuren auf dem Fenstersims Tränen in die aufgemalten Augen quetschen.

Darauf folgt, so ist das eben, die fieberhafte Suche nach Alternativen. Alles hinschmeissen und in den Fachhandel wechseln? Macheten-Verleih? Irgendwas mit Orgelpfeifen? Oder doch einfach eine Agentur für alles eröffnen? Auch hier wieder: Verblüffung und Zermürbung (was eigentlich ein guter Name für eine Agentur wäre). Es ist der ge-

räuschlose Eintritt in eine neue Phase. Raus aus dem winzigen Scherbenhaufen, rein in den Pavillon der Möglichkeiten. In dem man sich dann aber doch wieder bloss verirrt und desillusioniert noch ein wenig schlottert (die kurze Hose) respektive zitternd flüpt und floppt. Und darauf hofft, dass alles weg ist, wenn das Licht ausgeht.

Doch das Licht bleibt an. In Form einer nackten Glühbirne, die von der Decke baumelt und die paar Kubikmeter Luft vor dem Regal erleuchtet. Die Bücher könnten Trost spenden, die Gedichte von Mascha Kaléko, Jörg Fauser oder Jakob Haringer. Oder der neue Roman von Lea Catrina? Stattdessen landet die Hand weiter unten, im Zwölfzollgebiet. Und zieht ein Album hervor, das im Frühling digital erschienen, aber eben erst jetzt auf Vinyl greifbar ist. Es heisst «Wasted Years», stammt von der – aufgrund von Grossartigkeit – unkaputtbaren Luzerner Combo Mother's Pride und zeigt auf dem Cover in ikonischer Pose den ebenso unkaputtbaren Thomas Hösli. Es ist eine optimistisch aufwühlende Sammlung von Tönen und Texten, die das Unbehagen abfedert. Mit diesem Soundtrack lässt sich das Leben fortsetzen. Vorerst.

Guido von Kreuzstutz

Impressum N° 08.24

DER MUSIKZEITUNG LOOP 27. JAHRGANG

P.S./LOOP Verlag
Hohlstrasse 216
8004 Zürich
www.loopzeitung.ch

Verlag, Layout: Thierry Frochoux
inserate@loopzeitung.ch

Administration, Inserate: Manfred Müller
admin@loopzeitung.ch

Redaktion: Philippe Amrein (amp)

Mitarbeit: Reto Aschwande, Thomas Bohnet (tb), Oliver Camenzinde (cmd), Dominik Dusek, Christian Gasser (cg), Michael Gasser (mig), Frank Heer, Nick Joyce, Hanspeter Künzler, Marco Neuhaus (neu), Philipp Niederberger, Sandro Vallarsa (sv), Frederike Wetzels


Titelbild: Thomas Wydler © Frederike Wetzels

Druck: CH-Media Print, St. Gallen

Das nächste LOOP erscheint am 25.10.2024

MILK+WODKA'S

DISCO



QUIZ

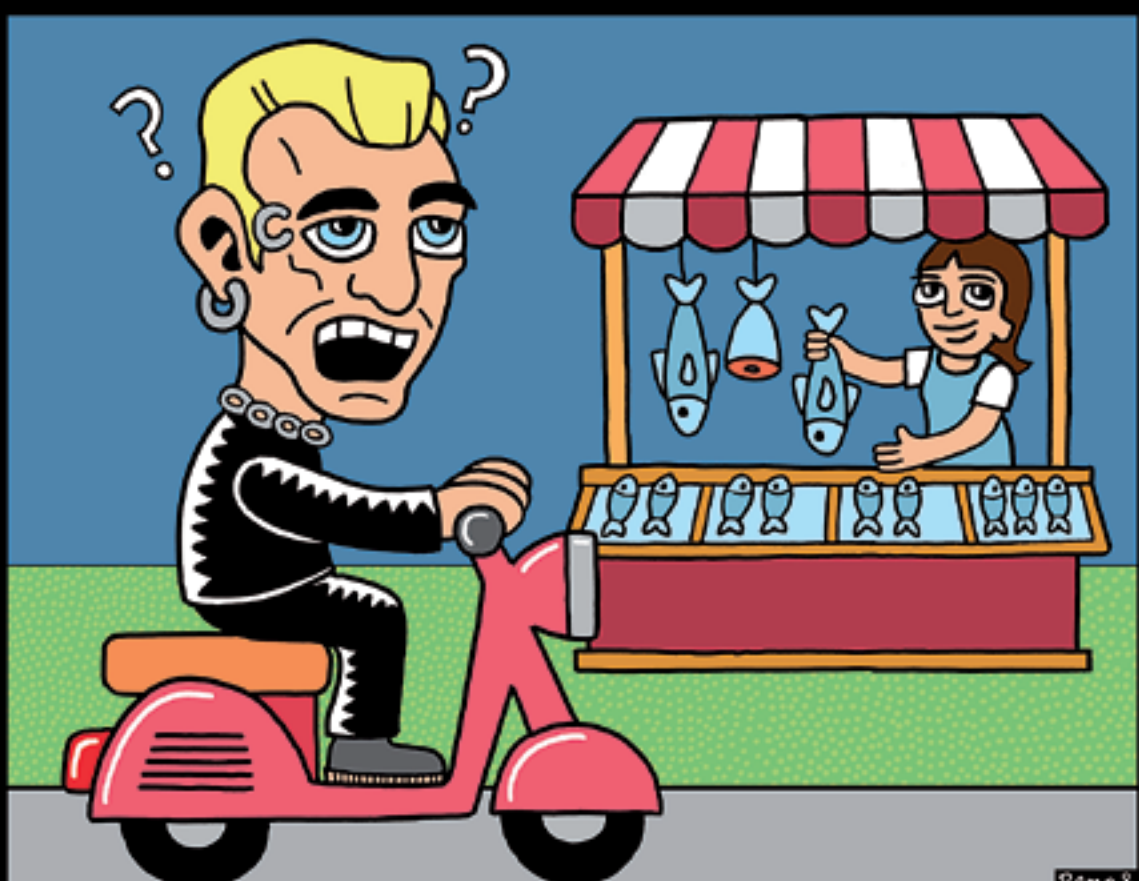
KENNST DU DAS LIED?

Antworten bis am 24.10.2024 an:
milkandwodka@gmx.net

Das Gewinnerlos wird von Miss Lachance gezogen.
Der Preis: Eine superexklusive Rätsel-Postkarte.

Auflösung der letzten Ausgabe:

Dire Straits
SULTANS OF SWING



Ich will ein Abo: (Adresse)

10 mal jährlich direkt im Briefkasten für 33 Franken (in der Schweiz).

LOOP Musikzeitung, Hohlstrasse 216, 8004 Zürich, admin@loopzeitung.ch